

Rochus- oder Pestfahne aus dem Jahre 1611 mit Darstellung der Burg Falkenstein, der Peterskirche und des Pestfriedhofs.



Tumbakreuz der 1653 gegründeten Rosenkranzbruderschaft mit Elfenbeinchristus.



Reliquienmonstranz des Hl. Petrus von der romanischen Peterskirche.



Postanschrift:

Pfarrmuseum Flintsbach
Pfarramt St. Martin Flintsbach
Kirchstraße 5
83126 Flintsbach a. Inn
Tel: 0 80 34 / 644
Pfarrmuseum:
Tel: 0 80 34 / 70 72 02

Herausgeber:

Pfarramt Flintsbach in Zusammenarbeit mit dem Erzbischöflichen Kunstreferat und dem Freundeskreis Pfarrmuseum Flintsbach am Inn e.V.

Text: Johannes Brucker

Druck: Rapp-Druck GmbH, Flintsbach a. Inn

Fotos: George Meister München

Pfarrkirche mit historischem Friedhof.



Besichtigung während der Öffnungszeiten der **Bücherei** am **Mittwoch** von 15-16 Uhr und am **Sonntag** nach dem Gottesdienst von 10-11 Uhr

Eintritt frei, bei Gruppen mit Führung 1 Euro, Schüler -,50 Cent.

Führungen außerhalb dieser Zeiten können mit **Museumsleiter** Johannes Brucker vereinbart werden, entweder schriftlich: Oberfeldweg 4, 83126 Flintsbach oder telefonisch 08034 / 2277 - oder über das Pfarramt.

Spendenkonto: Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE2471150000000207449 · BIC: BYLADEM1ROS

 **Sparkasse.**
Gut für die Region.

Wenn Sie unser Museum unterstützen wollen, werden Sie Mitglied beim

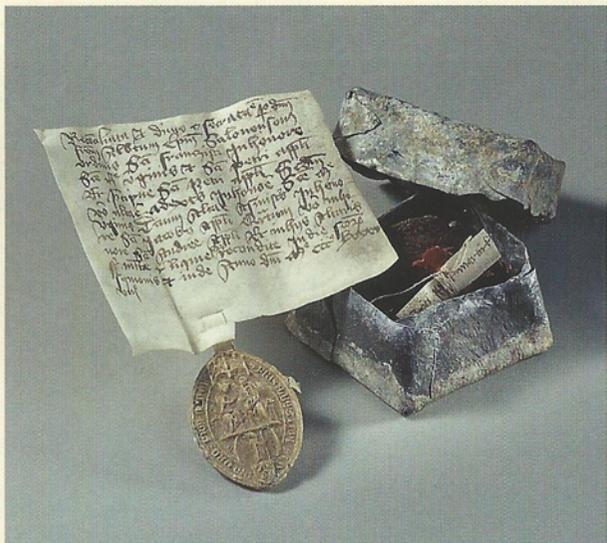


Pfarrmuseum Flintsbach am Inn



Urne, Becher und Schale aus dem Friedhof und der Siedlung der Urnenfelder-Zeit (1200-1000 v. Chr.) im westlichen Bereich des heutigen Friedhofs. Die Funde von der **Burgau** und der alten **Burg Falkenstein** (Rachelburg) liegen im Depot der Archäologischen Staatssammlung in München.

Die **GESELLSCHAFT FÜR ARCHÄOLOGIE IN BAYERN e.V.** empfiehlt den Besuch des Pfarrmuseums.



Urkunde von der Weihe des Hauptaltars in der **Peterskirche** auf dem Kleinen Madron aus dem Jahre **1388** mit Wachssiegel aus einem **Bleikästchen** mit Reliquien.

Als Zeugnisse der über **1000-jährigen** Geschichte der Pfarrei werden in einer Vitrine die ältesten der erhaltenen Urkunden ausgestellt.



Anbetung der Hirten von **Sebastian Rechenauer** d. Älteren, einem in Flintsbach ansässigen Maler des Spätbarocks.

Im Museum hängt auch das Gegenstück: **Anbetung der Könige.**

Pfarrmuseum Flintsbach am Inn

Flintsbach ist die **Urpfarrei** des bayerischen Inn-tals. Auf seine lange **Geschichte**, die bis in das 10. Jahrhundert zurückreicht, weist nicht nur die großartige **Pfarrkirche** mit dem **Patrozinium des Hl. Martin** hin. Es haben sich auch viele wertvolle Urkunden, liturgische Bücher, Figuren, Gemälde, Messgewänder, Reliquienmonstranzen, Leuchter, schmiedeeiserne Grabkreuze, Fahnen, und Gegenstände der Volksfrömmigkeit erhalten, die in den wechselnden Kunstepochen nicht gleich zerstört oder verbrannt, sondern aufbewahrt und somit in die Gegenwart herübergerettet wurden.

Einige der sakralen Gegenstände werden immer noch zu den entsprechenden **liturgischen Zeiten** gezeigt, z.B. der **Auferstandene** aus dem späten 15. Jhd. bei der Fronleichnamsprozession, die in Bayern einzigartigen **Rosenkranzfahnen** von 1768, im Rosenkranzmonat Oktober in der Pfarrkirche, oder die **Reliquienmonstranz** des Hl. Petrus bei hohen Festen auf dem Petersberg.

Das Pfarrmuseum wurde 1984 von **Geistl. Rat Pfarrer Josef Rosenegger** gegründet und von **Kardinal Joseph Ratzinger**, dem heutigen **Papst Benedikt XVI.** eingeweiht. Es ist einerseits ein schöner Raum für die Darstellung der **Geschichte der Pfarrei**, andererseits ein würdiger **Aufbewahrungsort** für liturgische Geräte.

Im Pfarrmuseum werden aber auch Zeugnisse von einem Friedhof und

fünf Siedlungsplätzen der **Urnenfelderzeit** (1000 v. Chr.) gezeigt, die seit 1974 entdeckt wurden. Auch in den Zeiten der **Kelten** und **Römer** war die Gemeindeflur von Flintsbach besiedelt. Auf dem **Petersberg**, auf dem die älteste romanische Kirche des bayerischen Inn-tals steht, wurden seit 1997 die Reste eines nicht unbedeutenden **mittelalterlichen Klosters** ausgegraben.

Eine Auswahl der Funde wird in mehreren Vitrinen gezeigt: Urnen, Becher, kleine und große Gefäße, Bronzereste, Leichenbrände, Glasperlen und sogar Goldfäden aus der **Urnenfelderzeit**, Scherben und Glas, Armbrustbolzen und Skelette aus dem **Mittelalter**. Nach Abschluss der Präparation aller Fundgegenstände in der **Archäologischen Staatssammlung in München** werden weitere Exponate entweder dauerhaft oder bei Sonderausstellungen zu sehen sein. Eine wichtige politische Rolle spielte die Herrschaft der Grafen von **Falkenstein** seit dem Mittelalter. Funde von den beiden zerstörten Burgen oberhalb Flintsbachs werden laufend ergänzt, und ein Blick in eine Nachbildung des **"Codex Falkensteinensis"**, des in Europa einzigartigen Salbuchs des Grafen Siboto IV. von Falkenstein aus dem 12. Jhd., bezeugen die Bedeutung des Grafengeschlechts. Eine Vitrine aus der Sammlung von Pfarrer Rosenegger gibt einen Überblick über die **geologische Geschichte**, besonders des Inn-tals.